

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 5

Rubrik: Zu guter Letzt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damals

Not macht erfunderisch

Einmal wurde einer Kompanie im Füs Bat 84 erläutert, dass der Ausgangsrayon so und so sei. Auf alle Fälle dürfe man das Bahngeleise nicht übertreten. Was tat das? Die Kompanie besuchte trotzdem die Beizen im ganzen Dorf. Ein Findiger hatte in der Nähe eine Bahnunterführung ausgemacht.

In der Klemme

Einmal wurde uns Unteroffizieren in Lichtensteig im Toggenburg in einer Wirtschaft von einem Polizisten mit der Polizeistunde gedroht. Ein Wort gab das andere. Nun gut, man schied knapp in Frieden. Am Abend darauf trafen die Nachtschwärmer den Gesetzesmüter wieder im gleichen Restaurant. Er war mit dem VW gekommen. Das merkten die Zecher, verliessen brav das Haus und trugen seinen Wagen mit vereinten Kräften exakt zwischen zwei Häusern in eine enge Gasse. Der Wagen füllte diese genau, quergestellt! Dann zogen die Träger ab und wollten nicht mehr unbedingt wissen, wie der Polizist das Auto wieder frei bekam.

Ordnung muss sein

In der Pfingstwoche 1940 erwartet man auch in Marbach im Rheintal für den kommenden Tag die deutschen Truppen. Am Vormittag schritt Benz, mein Schwiegervater, unbbeeindruckt ins Riet, die Hacke geschultert. Auf die Empfehlung von Nachbarn jetzt nicht mehr Unkraut zu hauen, erklärte er kühl: «Meint ihr, ich wolle Hitler einen ungepflegten Garten übergeben?».

Wm Friedrich Manser

(Aus dem lesenswerten Buch: Damals im Militär, herausgegeben von Roland P. Poschung, Raschle-Verlag. Das Buch kann bezogen werden bei: ROPO, Steigstr. 11, 9552 Bronschhofen, poschung@mua.ch)

Fernsehen

Maos letzte Schlacht

SF 1, Sonntag, 30. April 2006, 15.15 Uhr
Vierzig Jahre sind es her, seit Mao im Frühjahr 1966 seine «Grosse Proletarische Revolution» ausrief. Im Glauben, ein China ohne Elend zu etablieren, liess sich die chinesische Jugend von Maos Propaganda mitreißen und verfolgte zuerst Intellektuelle und Bürgerliche, dann alle, die als «Klassenfeinde» betrachtet wurden.

Doch wie kam es dazu? Wie konnte Mao diese massenhysterische Bewegung initiieren? Die Dokumentation rekonstruiert gründlich und anschaulich Maos Aufstieg und seine Politik.

Personalien

Sion: Maillat doppelter Kommandant



Auf dem Champsec in der Walliser Kantons-hauptstadt Sion amtiert Oberst Pascal Maillat gleich doppelt als Kommandant. Er führt die Lehrgänge für Höhere Unteroffiziere, in welchen die angehenden Hauptfeldweibel und Fouriere der Armee ausgebildet werden. Gleichzeitig fungiert Oberst Maillat als Kommandant des ehrwürdigen Waffenplatzes Sion. In der Miliz führte Maillat ein Versorgungs-regiment.

Mehrere Positionen für Derungs



Gleich mehrere Aufga-ben nimmt Oberstleutnant Marcel Derungs wahr. In den Lehrgän-gen für die Höheren Unteroffiziere bekleidet er das Amt des Kommandant-Stellver-treters. Überdies ist er Kommandant des Swiss Armed Forces Culinary Team, der Nationalmannschaft der Armeeköche. In der Miliz führt Derungs das Mobile Logistikbataillon 51.

Neuer Chef im Bereich Fouriere

Einen neuen Chef gibt es in Sion im Fach-bereich Fouriere: Hauptadjutant Hans Rudolf Walser löst Hauptadjutant Hanspeter Brülisauer ab. Als Klassenlehrer fungieren Major Christian Moro, Hauptmann Pascal D'Alessio, die Stabsadjutanten Pasquale Di Nicola und Christophe Valette sowie Adjutant-Unteroffizier Dominique Zeizer.

Bereich Feldweibel unverändert

Den Fachbereich Feldweibel führt unverändert Hauptadjutant Jean-Marc Ambord. Klassenlehrer sind die Stabsadjutanten Xaver Pfaffen, Beat Friedli, Roland Dirren und Thierry Thalmann.

Rohner führt die Kompanie

Kompaniekommendant ist Hauptmann Scha Rohner. Als Waffenplatz-Berufsunter-offizier amtiert Adjutantunteroffizier Serge Nanchen.

Zuständig für den Sport ist Stabsadjutant Jessy Héritier, und als Chef Material und Munition arbeitet Adjutantunteroffizier Moritz Escher.

Als Einheitsfeldweibel fungiert Adjutant-unteroffizier Joël Vogel, Einheitsfourier ist Fourier Franck Carrupt. Als Küchenchef waltet Wachtmeister Olivier Recordon seines Amtes. Der Schulsekretär heisst Lionel Burnier.

Schreibtischtäter

Von Daeniken – und von Däniken

Seit den Erschütterungen des Frühsommers 1968 ist es 38 Jahre her. Aber noch immer gibt es Berufe, in denen die Worführer von 1968 das Sagen haben. An den Mittelschulen und in den Redaktionen sind die 68er nach wie vor gut vertreten.

Auch die Feindbilder der 68er haben sich wenig verändert. Beliebt bleiben die Kernkraft, die Banken, der private Verkehr, die Armee und der Staatsschutz. Besonders schwer haben es beim Staatsschutz die Nachrichtendienste, die sich gegen Angriffe nicht wehren können, weil ihnen die Geheimhaltung die Hände bindet.

Ein Lieblingsgegner der publizistischen Linken ist Fürsprecher Urs von Daeniken, der Chef des Dienstes für Analyse und Prävention, der in seinem Amt gute Arbeit leistet. Gerade an den Sonntagen, wenn drei Zeitungen um die Leserschaft werben, gerät er regelmässig ins Visier – und dann wird hart auf den Mann gespielt.

Gegeben ist, dass die Sonntagspresse alles bebildern muss. Nur greift sie im Archiv gelegentlich daneben. Es kann vorkommen, dass sie im Bild statt Urs von Daeniken Franz von Däniken bringt. Franz von Däniken war von 1999 bis 2005 Staatssekretär im Aussenministerium; neu arbeitet er für die Drosos-Stiftung. Mit dem Solothurner Urs von Daeniken hat der Zürcher Franz von Däniken nichts, aber auch gar nichts gemeinsam – es sei denn das langjährige Einstehen für die Schweiz und deren Interessen.

Aber was macht's? Da steht der Falsche am Pranger, da stellen sie einen auf den Scheiterhaufen, der nie beim Staatsschutz war. Bild verwechselt, auf einen Unbeteiligten geschossen – was soll's? Schon morgen treiben sie eine neue Sau durchs Dorf.

fo.

Juni-Nummer

Kaj-Gunnar Sievert:

Entebbe 1976 – Israels kühner Schlag

Elmar Mäder im Gespräch:

Der Kommandant der Schweizergarde

Sören Sünker:

Mit den Ledernacken in Afghanistan

Matthias Kuster:

Islamismus als Bedrohung

Peter Veleff:

DDR-Spionageziel Schweiz

